

Nichteisen-Metallindustrie: Geschäftslage trübt sich deutlich ein

Im ersten Halbjahr 2023 erzielte die deutsche Nichteisen(NE)-Metallindustrie mit 107.000 Beschäftigten in 630 Unternehmen eine Produktion von 3,1 Millionen Tonnen (minus zwölf Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2022) und einen Umsatz von 35 Milliarden Euro. Die Ausführquote belief sich auf 46 Prozent. Im internationalen Vergleich extrem hohe Preise für Strom und Erdgas haben in energieintensiven Teilbranchen wie der Metallerzeugung zu deutlichen Produktionsdrosselungen und sogar zu -stilllegungen am Standort Deutschland geführt. Die Einfuhren bleiben bei rückläufiger Nachfrage auf hohem Niveau. Die aktuelle Geschäftslage wird von Befragten aus der Branche so negativ beurteilt wie seit Oktober 2020 nicht mehr (Saldo*: minus 42 Prozent). Die Erwartungen liegen den dritten Monat in Folge im negativen Bereich (Saldo*: minus 16 Prozent). Über 60 Prozent der Befragten aus der Branche beklagen Auftragsmangel. Kurzarbeit liegt in 15 Prozent der Unternehmen vor. Dennoch leiden 16 Prozent der Firmen unter Personalmangel. Materialknappheit spielt eine untergeordnete Rolle.

* Saldo aus gut/besser minus schlecht/schlechter; saisonbereinigt; Quellen: Ifo Institut, München und eigene Berechnungen

Aluminiumindustrie



Im Zeitraum von Januar bis Juni des laufenden Jahres ist die Aluminiumproduktion in Deutschland deutlich gesunken. Bei den Primäraluminium-

hütten ging das Produktionsvolumen um knapp die Hälfte zurück, im Segment Halbzeug lag der Rückgang knapp im zweistelligen Prozentbereich. Die Erzeugung von Aluminium ging im ersten Halbjahr um 22 Prozent auf 348.000 Tonnen zurück. Dabei sank die Herstellung von Primäraluminium im Zeitraum von Januar bis Juni um 50 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum – die Hütten produzierten rund 98.000 Tonnen. Vor der Energiekrise stellten sie fast dreimal so viel her. Der Halbzeugbereich verzeichnete mit insgesamt 1,2 Millionen Tonnen im ersten Halbjahr 2023 ebenfalls ein deutliches Minus in Höhe von zehn Prozent. Dabei lag der Rückgang bei den Herstellern von Press- und Ziehprodukten bei 15 Prozent (272.000 Tonnen). Hingegen lag das Minus bei den Produzenten von Walzprodukten bei neun Prozent (934.000 Tonnen). In der Weiterverarbeitung wurden im ersten Halbjahr 2023 rund 161.000 Tonnen hergestellt – neun Prozent weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Während die Produktion von Pulver um 49 Prozent auf 9.000 Tonnen und die Fertigung von Folien und dünnen Bändern um sechs Prozent auf 132.000 Tonnen sanken, stieg die Ausbringungsmenge von Tuben, Aerosol- und sonstigen Dosen um zwei Prozent auf über 20.000 Tonnen. Die Nachfrageschwäche dürfte bis zum Jahresende anhalten. Zudem sind die Energiekosten im internationalen Vergleich zu hoch. Auf der Produktionsseite rechnet die Aluminiumindustrie daher mit weiteren Rückgängen.

Kupferindustrie

Die deutsche Kupferindustrie verbuchte im ersten Halbjahr 2023 einen Produktionsrückgang von zwölf Prozent gegenüber dem Vorjahreshalbjahr auf 673.000 Tonnen. Darunter brach die Fertigung von Kupfergusslegierungen um 31 Prozent auf 11.000 Tonnen ein.



Der bedeutendste Bereich, die Produktion von Walz-, Press- und Ziehprodukten aus Kupfer und Kupferlegierungen wies in den ersten sechs Monaten 2023 ein Minus von 18 Prozent gegenüber einem

hohen Vorjahresniveau auf 347.000 Tonnen aus. Im selben Zeitraum verzeichnete der Bereich Pulver mit geschätzt 7.000 Tonnen ein Minus von 13 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2022. Vergleichsweise stabil entwickelte sich hingegen Kupfergießwalzdraht mit 308.000 Tonnen.

Blei-, Zink-, Nickel-, Zinn- und sonstige NE-Metallindustrie

Die deutschen Hersteller von Blei, Zink, Nickel, Zinn und sonstigen NE-Metallen verbuchten im ersten Halbjahr des Jahres 2023 eine Produktion von 227.000 Tonnen – 30 Prozent weniger als in den ersten sechs Vorjahresmonaten. Darunter ging die Erzeugung von Blei, Zink, Zinn und die Herstellung deren Legierungen um 33 Prozent auf 158.000 Tonnen zurück. Ebenso sank die Produktion von Halbzeug aus Zink, Nickel, Blei, Zinn und anderen NE-Metallen um 23 Prozent im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum auf 69.000 Tonnen. Die Umsätze der deutschen Feuerverzinkungsindustrie als wichtiger Zinkanwender lagen im ersten Halbjahr des Jahres 2023 um rund drei Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Eckdaten der deutschen NE-Metallindustrie Jan. bis Juni 2023

		%*
Beschäftigte	107.119	+ 1,6
Unternehmen	628	+ 1,3
Produktion (Mio. t)	3,1	- 11,8
Umsatz (Mrd. €)	34,7	- 13,3
- davon Ausland	16,0	- 12,9
2021		
Energieeinsatz (Mrd. kWh)	28,2	+ 3,5
- davon Strom	15,1	+ 1,1
- davon Erdgas	9,8	+ 7,8

* Änderung ggü. Vorjahr; Quellen: Stat. Bundesamt; WVMetalle

NE-Metallgießerei-Industrie

Die deutschen NE-Metallgießereien produzierten im Zeitraum von Januar bis Juni des Jahres 2023 insgesamt gut 441.000 Tonnen. Damit bewegt sich die Fertigung um 3,7 Prozent über dem entsprechenden Vorjahresniveau. Die Produktion von Komponenten für den Fahrzeugbau nahm im selben Zeitraum um 6,9 Prozent zu. Hingegen sank die Fertigung von Gussteilen für den Maschinenbau um 14,3 Prozent. Für sonstige Verwendungszwecke sind 5,7 Prozent weniger gegossen worden. Der Anteil von Komponenten für den Straßenfahrzeugbau betrug 77,9 Prozent. Im Zeitraum von Januar bis Juni 2023 lagen die Auftragsingänge der NE-Metallgießereien zwei Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau. Bei den Aluminiumgießereien sind die Bestellungen mit 388.000 Tonnen verglichen zum Vorjahr um 0,8 Prozent gestiegen. Die Magnesiumgießereien meldeten ein Auftragsvolumen in Höhe von 5.000 Tonnen, was einem Auftragsminus von 26,4 Prozent entspricht. Die Gießereien, welche Kupferlegierungen verarbeiten, verbuchten in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres mit 32.000 Tonnen ein Auftragsminus von 20,2 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2022. Die Aufträge bei den Zinkgießereien betragen im selben Zeitraum dieses Jahres 13.000 Tonnen und sanken um 13 Prozent im Vergleich zum Jahr 2022. Das Exportvolumen im Zeitraum zwischen Januar und Juni 2023 lag mit 56.000 Tonnen rund 6,8 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die Auftragsreserven lagen Ende Juni 2023 bei 237.000 Tonnen. Die Reichweite der Auftragsbestände stieg somit leicht auf rund 3,2 Monate.



Produktion nach Produktionsstufen

	2021 Tonnen	% ³	2022 Tonnen	% ³	Januar bis Juni 2023 Tonnen	% ³
Nichteisen-Metalle gesamt	7.057.830	6	6.505.634	-8	3.055.082	-12
Erzeugung^{1, 4, 5, 6}	1.610.432	-1	1.238.001	-23	516.386	-26
Aluminium aus Erz	509.193	-4	341.212	-33	97.717	-50
Refiner	564.481	3	472.836	-16	250.285	-1
Remelter ²	2.656.014	9	2.490.450	-6	1.182.870	-10
Aluminium aus Recycling	3.220.495	8	2.963.286	-8	1.433.155	-9
Aluminium gesamt ¹	1.073.674	0	814.048	-24	348.002	-22
Kupfergusslegierungen	30.577	23	26.202	-14	10.702	-31
Blei, Zink, Zinn und deren Legierungen	506.181	-5	397.751	-21	157.682	-33
Halbzeug^{4, 5, 6}	4.295.123	10	4.110.605	-4	1.936.109	-11
Aluminiumwalzprodukte	2.057.631	10	1.970.219	-4	933.640	-9
Aluminiumpress- und -ziehprodukte	609.392	20	589.733	-3	271.354	-15
Aluminium und Aluminiumlegierungen gesamt	2.667.023	12	2.559.952	-4	1.204.994	-10
Walz-, Press- und Ziehprodukte aus Kupfer und -legierungen	848.774	12	802.765	-5	347.355	-18
Kupfergießwalzdraht (> 6 mm) ⁸	596.131	2	564.714	-5	307.703	0
Pulver und Flitter aus Kupfer und Kupferlegierungen ⁸	17.415	23	15.723	-10	7.221	-13
Kupfer und Kupferlegierungen gesamt	1.462.320	8	1.383.202	-5	662.279	-11
Zink, Nickel, Blei, Zinn, andere	165.780	-2	167.451	1	68.836	-23
Guss⁷	825.185	5	810.325	-2	441.484	3,7
Aluminium	701.152	7	703.275	0	388.719	6
Magnesium	15.498	-24	13.181	-15	5.535	-22
Leichtmetallguss gesamt	716.650	6	716.456	0	394.254	5
Kupfer und Kupferlegierungen	67.439	5	65.122	-3	33.233	-7
Zink und Zinklegierungen	41.096	-17	28.747	-30	13.997	-7
Buntmetallguss gesamt	108.535	-5	93.869	-14	47.230	-7
Aluminiumweiterverarbeitung⁴	327.090	1	346.703	6	161.103	-9
Folien und dünne Bänder	253.156	1	276.901	9	132.026	-6
Tuben, Aerosol- und sonstige Dosen	38.892	-3	38.903	0	20.447	2
Metallpulver ⁸	35.042	11	30.899	-12	8.630	-49

2022 vorläufig; ohne Aluminiumleitmaterial, ohne raffiniertes Kupfer; ¹ zum Absatz bestimmt (ohne Remelter); ² überwiegend nicht zum Absatz bestimmt; ³ Änderung gg.ü. Vorjahr(eszeitraum); Quellen: ⁴ Aluminium Deutschland, ⁵ Kupferverband, ⁶ Wirtschaftsvereinigung Metalle, ⁷ Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie, ⁸ Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; aktuelles Quartal: eigene Schätzung

IMPRESSUM

Herausgeber: Wirtschaftsvereinigung Metalle, Wallstr. 58/59, 10179 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 72 62 07 - 100, E-Mail: info@wvmetalle.de, Internet: www.wvmetalle.de; Verantwortlich für den Inhalt: Aluminium Deutschland e. V. (AD); Kupferverband e. V.; Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie (BDG); Alle Rechte vorbehalten. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können wir nicht übernehmen. Angaben ohne Gewähr und Haftungsübernahme.